CARECON
Vaterstetten GmbH
Seniorenwohnpark

SENIORENKURIER

September Oktober
November Dezember 2022

www.seniorenwohnpark-vaterstetten.de

Vorwort

Liebe Leser*innen!

Vom Leuchtzauber und Leuchtkraft des Herbstes

Der diesjährige Oktober hat uns mit seinen goldenem Sonnenlicht geradezu übergossen! Da sind wir gut gerüstet für den kühlen November mit all seinen nebelig-trüben Tagen. Doch wer weiß, vielleicht entdecken Sie gerade in diesem Jahr den besonderen Zauber, der diesem Monat innewohnt! Denn was gibt es Schöneres, als nach einem Spaziergang durch die nebelig-frische Luft sich bei einer duftenden Tasse Tee oder Kaffee ein warmes Plätzchen zu suchen und ein wenig zu schmökern. Wenn die Farben der Natur blasser werden und sich in ein einheitliches braun-grau verwandeln, empfinden wir die Leuchtkraft der Bilder von zum Beispiel unserer Lektüre als besonders wohltuend. Sie lesen gerne? Dann möchten wir Sie einladen, auch einmal virtuell auf unserem Instagram und Facebook Kanal zu blättern! Vielleicht wohnen Sie weiter weg und können Ihre Angehörigen nicht so oft besuchen? Gerade dann ist es wohltuend, informiert und in Verbindung zu sein. Kommen Sie mit auf die Reise zu uns in den CARECON Seniorenwohnpark, denn hier gibt es vor allem eines zu entdecken: Die Leuchtkraft der Augen und den Leuchtzauber im Herzen unserer Bewohner!

Im Auftrag des CARECON-Teams,
Ihre Carmen Kieltsch,
Leitung Soziale Betreuung

Inhalt

Schwungvolle Sitzgymnastik 6

Rund um den Kürbis 8

Eine heile Welt 16

Lebenslinien & Alte Schätze 17

Kartoffellied 18

Marina, Marina, Marina... 19

RÜCKBLICK

Rückblick in Bildern 4

Aquarelle 5

Was ein Theater & Einschulung 9

In luftiger Höhe 10

O'zapft is! 12

Erntedankfest im Neubau 13

Erntedank Gottesdienst 14

Halloween 15

Rückblick in Bildern

„Im Menschen ist nicht allein Gedächtnis, sondern Erinnerung.“
Thomas von Aquin

Ernteglück für alle

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm? Dann lässt sich daraus ja gleich ein leckerer Kuchen, Apfelkompott oder ein Apfelauflauf zaubern! Die Köstlichkeiten haben wir im Kreis unserer Bewohner auf der Terrasse, den vielzähligen Balkonen und in der weitläufigen Gartenanlage bei warmen, spätsommerlichen Tagen genossen.

Kartoffelfeuer

„Kartoffelfeuer und dieser Duft! Das sind Erinnerungen an die Kindheit, die bleiben!“ schwärmt Frau F., als sie ihre Kartoffel an einem langen Stock über die Glut der Feuerschale hält. „Es ist erwiesen, dass man Gerüche & Düfte länger im Gedächtnis behält, als alles andere!“ erläutert sie weiter. „Dies Erlebnis hier versetzt mich sofort wieder in meine Kindheit auf dem Bauernhof. Wissen Sie, da haben wir die Kartoffeln einfach ins Feuer geworfen! Oft kamen sie mit verbrannter Schale heraus, aber das Innere schmeckte einfach herrlich! Das sind so wunderschöne Erinnerungen, vielen Dank dafür, dass ich das noch einmal erleben darf!“

Sankt Martin

Seit vielen Generationen ziehen Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen durch die dunkle Nacht, um mit ihrer Anwesenheit die Herzen der Menschen um sie herum zu erhellen. Herzlichen Dank an das wunderbare Team der Wichtelakademie, dass sie uns am Martins-Tag besucht haben, um mit unseren Bewohner*innen vertraute Lieder zu singen: Ich geh mit meiner Laterne...

G. Martin
2022

Schwungvolle Sitzgymnastik

Mehrmals in der Woche wird im Seniorenwohnpark auf allen Bereichen Sitzgymnastik angeboten. Unsere Bewohner lieben dabei geradezu den Einsatz von Luftballons, denn sie sind leicht, bunt, lassen sich zu verschiedenen Größen aufpusten und haben einen hohen Aufforderungscharakter. Da die Luftballons während ihres Fluges einen Moment in der Luft bleiben, eignen sie sich hervorragend für Übungen mit Senioren, deren Reaktionen und Bewegungen verlangsamt sind. Besonders Menschen mit Demenz profitieren von Bewegungsspielen mit Luftballons, denn ihre leuchtenden Farben und verhaltenen Bewegungen fordern geradezu auf, nach ihnen zu greifen.

Bei der Sitzgymnastik mit Senioren geht es um das unmittelbare Erleben von Freude. Selbstverständlich verfolgen wir auch Ziele mit den Bewegungsübungen.

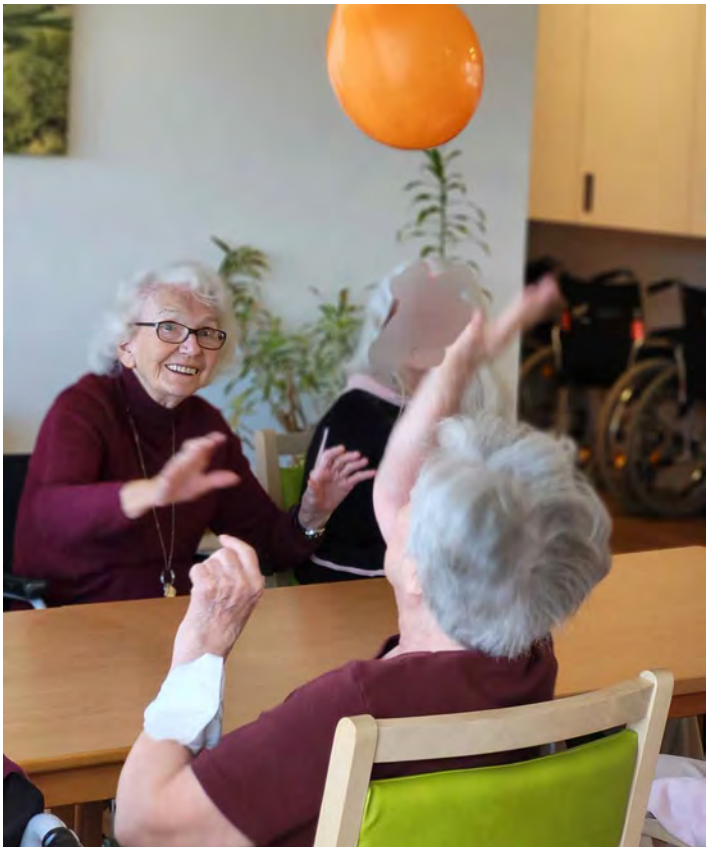
Carmen Kieltsch, Leitung Soziale Betreuung

Abhängig von den Ressourcen der Teilnehmenden geht es um den Erhalt oder Verbesserungen in den Bereichen

Koordination
Ausdauer
Gleichgewicht
Beweglichkeit
Rumpfstabilität
Kräftigung

Besonders spannend wird es, wenn unterschiedliche Bewegungsaufträge in die Gymnastik integriert werden, z. B. den Ball mit unterschiedlichen Fingern antippen, ihn nur mit dem Handrücken oder der linken Hand zu erwischen. Oft kommen die Vorschläge auch aus den Reihen der Bewohnern, das sind besonders schöne Momente, wenn alle beteiligt sind und miteinander lachen.

Fotos: Gymnastik auf Station 3&4 mit Corinna



Ehrenamtliches Engagement macht einfach Spaß – und Spaß macht glücklich!

Nachdem unsere Bewohner*innen anfangs etwas zögerlich waren, schwang sich unser Ehrenamtlicher Herr Schmidt bei unserem Ausflug kurzerhand selbst auf die Tellerschaukel! Mut wirkt ansteckend und so probierten unsere Bewohner*innen es ebenfalls aus! Was hatten wir alle für einen Spaß!

Dass Helfen glücklich und zufrieden macht, ist längst durch die Glücksforschung wissenschaftlich nachgewiesen. Und tatsächlich ist es so einfach, wie es klingt: Helfen macht glücklich! Meistens bekommen wir eine unmittelbare Rückmeldung auf unser Handeln in Form eines Lächelns, einer Geste oder durch Worte. Menschen zu unterstützen macht immer auch ein wenig stolz darauf, dass man durch sein Engagement einen Unterschied im (Er-)Leben des anderen erwirkt hat. Ja, es macht Spaß, sich um unsere Bewohner zu kümmern und seine Zeit sinnvoll für sie einzusetzen!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Rufen Sie uns einfach an:
Carmen Kieltsch, Leitung Soziale Betreuung
08106 – 385 123 oder Sie melden sich an der Information: **08106 – 385-0**

Rund um den Kürbis

In diesen wunderschönen, goldenen Herbstwochen haben wir von Wohnbereich 6 uns intensiv dem Thema Kürbis gewidmet:

Der Vorschlag, eine Kürbissuppe zusammen zu kochen, wurde mit Begeisterung aufgenommen. So haben wir erst mal einen Kürbis kleingeschnitten. Das war nicht so einfach, aber die Bewohner haben es schließlich geschafft, den Hokkaido Kürbis mit seiner harten Schale zu zerkleinern. Natürlich durften auch Zwiebel und Knoblauch nicht fehlen. Beim Schneiden der Zwiebel haben wir alle zusammen geweint, aber zu guter Letzt auch wieder gelacht, weil wir geweint haben. In der Aktivierungsküche des Wohnbereichs 6 wurde schließlich alles gekocht, zwei Damen halfen auch beim Umrühren. „Was für ein guter Duft hier in der Luft liegt!“ kommentierten gleich mehrere Herrschaften die Kürbissuppe, die auf dem Herd so vor sich hin köchelte. Zum Schluss pürierten wir sie noch und schmeckten sie mit Sahne, Salz, Pfeffer, noch ein bisschen Knoblauch sowie Gemüsebrühe ab. „Oh das schmeckt exzellent!“ tönte es von allen Seiten! Natürlich bekam jeder Bewohner, egal, ob er im Gemeinschaftsbereich oder auf dem Zimmer essen wollte, unsere selbstgemachte Kürbissuppe serviert!

Nachdem unsere Bewohner beschlossen hatten, dass wir in diesem Jahr Halloween feiern, machten wir uns daran, als Dekoration einen Kürbis mit Gesicht zu schnitzen. Jeder Bewohner hat seinen Beitrag dazu geleistet, beim Aushöhlen, Festhalten, Auge oder Mund schnitzen. Als die Zähne fertig waren, hatte eine Bewohnerin eine ganz großartige Idee: „Wie wäre es, wenn wir die Zähne des Kürbis in Schwarz anmalen?“ Gesagt getan! Sie können sich vorstellen, wieviel in diesen Runden gelacht und gescherzt wurde!

Ein paar Tage später stand wieder einmal Kürbis auf dem Programm, diesmal planten wir, einen Kuchen daraus zu backen! Im Gemeinschaftsarbeit wurde also zuerst der Hokkaidokürbis geraspelt. Die Bewohner wogen Mehl, Zucker und Mandeln ab und fügten noch weitere Zutaten wie Eier, Butter und Vanilleschote hinzu. Da wir eine recht große Menge Teig für das Backblech benötigten, war es ganz schön anstrengend, ihn mit dem Handrührgerät durchzurühren. Doch schließlich war es geschafft und wir konnten den Teig auf dem Backblech verstreichen. Abermals zog ein köstlicher Duft durch den Wohnberich 6! Der fertige Kuchen erhielt noch einen Belag aus Sahne, Zimtzucker und Frischkäse, so dass er schön saftig war. Die Bewohner waren begeistert!

Mit einer kreativen Stunde rundeten wir unsere Kürbis-Serie ab! Wir schnitten einen Apfel in zwei Hälften, bestrichen diese mit oranger Farben und machten damit Abdrücke auf Papier. Zum Erstaunen aller sahen diese tatsächlich wie ein Kürbis aus! Nach Lust und Laune wurden schwarze Augen, Nase und ein lustiger Mund aufgemalt. Manche Bewohner bevorzugten Tonpapier und schnitten daraus mit viel Geschick Augen und Mund, welche sie auf das Kürbis-Apfelgesicht klebten. Was hatten wir für einen Spaß miteinander! Aber das Beste kommt ja bekanntlich zum Schluss:

„Katarina, nach so viel Aktivitäten rund um den Kürbis erhalten Sie jetzt von uns einen Spitznamen!“ scherzte eine Bewohnerin fröhlicher Runde. „Ab sofort sind Sie unsere Kürbismaus!“

Ihre „Kürbismaus“ Katarina

Was ein Theater!

Die Brett'lbühne hat wieder ihre Tore geöffnet, mit einem Stück in bayerischer Mundart - da bot es sich an, mit einigen Bewohnern hinzufahren. Die Aufregung war schon deutlich spürbar, bevor wir überhaupt mit drei Autos losgefahren sind. Einsteigen, bitte die Rollatoren und den Rollstuhl auf die Kofferräume verteilen und los ging die Fahrt Richtung Parsdorf. Dort stellten wir fest: Wir sitzen ganz vorne, Logenplätze sozusagen! Bei Speis und Trank wuchs die Vorfreude, und gegen 20 Uhr ging der Vorhang auf. Zünftig war's, lustig, und auch etwas nachdenklich... wir haben uns jedenfalls königlich amüsiert, jeder einzelne hat die Vorstellung in vollen Zügen genossen! Erst am späten Abend kamen wir wieder müde, satt und voller neuer Eindrücke wieder im CARECON Seniorenwohnpark an. An diesen Ausflug werden wir uns sicher noch lange erinnern!

Ihre Esther

Einschulung

Anfang September war es wieder soweit, tausende Erstklässler wurden eingeschult und saßen stolz im Klassenraum. Auch bei uns im Seniorenwohnpark dürfen wir an dem Thema Einschulung teilnehmen. Für die Bewohner war es ein ganz bewegender Moment, als sie kleine Schultüten in der Hand hielten und daraus einen „Schultütenbaum" anfertigten. Bei der Erinnerungspflege rund um dieses Thema wurden Griffel, alte Schultaschen, Rechenschieber, Schiefertafeln und alte Schulbänke auf Fotos gezeigt. Daraus entwickelten sich viele Erzählungen aus der eigenen Schulzeit unter den Bewohner*innen. Auch ein Schultütenkuchen aus Obst durfte nicht fehlen, der war köstlich!

„Die heutige Jugend wird ganz anders eingeschult, die Kinder haben große Chancen und die Eltern sind um diesen Schulanfang sehr bemüht!", war die Aussage einer Bewohnerin.

In luftiger Höhe

Zugegeben, ein Kletterwald ist nicht unbedingt das klassische Ausflugsziel für einen Seniorenwohnpark, jedoch zum Aufblühen lassen der Erinnerungen ist es ideal.
„Als Junge bin ich auf fast jeden Baum geklettert!“ ruft ein Bewohner vergnügt, als er die Kinder hoch oben in den Wipfeln des Vaterstettener Kletterwaldes entdeckt! Bei der Kletterei in luftiger Höhe sind Geschicklichkeit, Durchhaltevermögen und Abenteuergeist damals wie heute gefragt. Manch mutige Bewohner*innen wagten sich sogar auf die Tellerschaukel! Die Kletterkünste beobachteten wir gerne vom Boden aus sicherer Entfernung. Beim abschließenden Eis waren sich alle einig: Die Kombination aus Bewegung und Natur ist eine Garantie für Wohlbefinden!

Herzliche Grüße!

„Was für ein Glück, dass Sie mir Mut zugesprochen haben!„ , freute sich die Bewohnerin, „Es war herrlich! Wie in Kindertagen!“

O'zapft is!

Oktoberfeststimmung im Seniorenwohnpark!

Wenn der Oberbürgermeister in München das Oktoberfest eröffnet, steigt auch bei uns im Seniorenwohnpark die Vorfreude! Mittlerweile ist es schon Tradition, dass wir auf allen Wohnbereichen und Stationen unser eigenes Oktoberfest anbieten! Wochen wird sich in den Gruppen schon Gedanken über die die Dekoration gemacht, wird gebastelt und gewerkelt!

Auf Station 3&4 wurden köstliche Lebkuchenherzen gebacken. So manches der bunten Dekoherzen, die eigentlich zum Verzieren gedacht waren, wurde schon vorher weggenascht. Insgesamt wurden 70 wunderschöne Lebkuchenherzen gebacken, die Corinna, Soziale Betreuung, großzügig an viele Kolleg*innen und während des Oktoberfestes natürlich an alle Bewohner*innen ihres Bereiches verteilt hat! Auch wenn unsere Damen und Herren die Lebkuchenbäckerei aus der Adventszeit kannten, hatten sie mit Corinna doch zum ersten Mal die für das Oktoberfest typischen Lebkuchenherzen gebacken. Endlich war der Tag gekommen: Gemeinsam mit den Bewohner*innen wurde in der Früh schon fleißig dekoriert: Wimpelketten, Girlanden, Rosetten – die Station 3&4 glänzte im klassischen blau-weißen Rautenmuster! Herr Guist sorgte wieder für zünftige Livemusik auf dem E-Piano, zu der schwungvoll getanzt und geschunkelt wurde! So mancher schmetterte aus vollem Herzen die bekannten Lieder und überall wurden im Takt der Musik die blau-weißen Fähnchen geschwenkt!

Doch was ist ein Oktoberfest ohne Tracht? Viele unserer Mitarbeiter*innen nutzten den Tag, um ihre Dienstkleidung mit dem Dirndl zu tauschen! Eine Bewohnerin berichtet Tage zuvor schon ausführlich: „Wissen Sie, ich habe früher meine Dirndl selbst geschneidert! Einige der Blusen habe ich sogar hier in meinem Schrank!" Voller Stolz präsentierte sie uns daraufhin sie ihre wunderschönen, selbstgenähten Trachtenblusen.

Carmen Kieltsch & Corinna

Erntedankfest im Neubau

Was ist genau „Erntedankfest“?
Dieses Fest kommt zwar von der christlichen Kirche,
aber jeder darf mit feiern.
In dieser Zeit von Erntedank, zeigen alle Ihre Dankbarkeit
und nicht nur für die Früchte der Ernte.
Nein auch für alles, wofür man im Leben dankbar ist.

„Laß uns wieder lernen,
den Augenblick zu genießen,
zu nehmen, was ist,
mit beiden Händen,
hier und jetzt zu leben,
bevor wir das Leben verbracht haben
mit sorgenvollen Blicken in die Zukunft
und den Erinnerungen an die gute alte Zeit.“

(Jochen Mariss)

Die Bewohner*innen hatten besonders viel Freude beim Singen der bekannten Lieder.

Zum Schluss der Erntedank Andacht wurde vor allem die Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht:

Wie schön es ist, dass wir uns haben!

„Was Sonnenschein für die Blumen ist,
das sind lachende Gesichter, für die Menschen.“
(Josef Addison)

Erntedank

Auch heuer haben wir wieder Erntedank im CARECON Seniorenwohnpark feiern dürfen. Die Früchte der Felder und der Bäume sind geerntet, nun ist es nach der vielen Arbeit des Pflügens, Säens und der Pflege der wachsenden Früchte Zeit, Gott Dank zu sagen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Bewohner*innen haben wir den Altar mit Kartoffeln, Karotten, Paprika, Obst, Weinlaub und sogar einer Flasche Wein geschmückt. Wir sind dankbar für das, was die Felder hervorgebracht haben und für die Speisen, welche die Köche jeden Tag daraus frisch zubereiten.

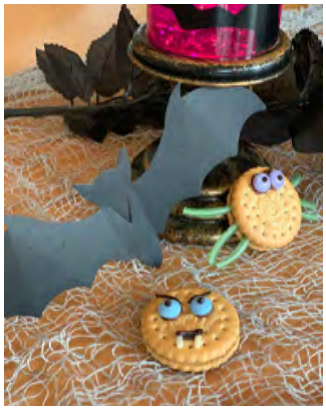
Heutzutage können wir aus einer Fülle von Gemüse und Obst schöpfen, auf den Wochenmärkten und auch in den Supermärkten gibt es immer eine reichhaltige Auswahl. Doch es gab auch schon andere Zeiten, zum Beispiel infolge des Ausbruchs des indonesischen Vulkans Tambora im April 1815. Der Sommer 1816 wurde dadurch zum „Jahr ohne Sommer", in Amerika auch „Eighteen hundred and froze to death" (Achtzehnhundert-und-erfroren) genannt. Es gab Überschwemmungen, ungewöhnliche Kälte, Schneefälle sogar im Sommer, Ernteeinbußen, die Preise für Lebensmittel stiegen ... und im Folgejahr 1817 gab es eine Hungersnot.
Seit 1818 gibt es das Cannstatter Volksfest, welches an diese Zeit erinnert. Das Wahrzeichen dieses Volksfestes ist die Fruchtsäule, eine 26 Meter hohe und 3,5 Tonnen schwere Säule aus Holz, welche mit Früchten dekoriert ist. An vielen Orten gibt es Volksfeste zum Erntedank oder Umzüge, in denen unter anderem historische Ernteszenen gezeigt werden.

Mit besten Grüßen,
Esther Carrels, Soziale Betreuung

Halloween

„Wir nutzen jede Gelegenheit, um zu feiern!", lachte Frau S. beim Frauenstammtisch, als das Gespräch auf Halloween kam." „Meine Enkel verkleiden sich immer als Geister und ziehen von Haustür zu Haustür!" fügte Frau B. aus der Runde hinzu. Schnell waren unsere Bewohner*innen auf den gruseligen Geschmack gekommen! So kam es, dass wir für unsere Halloween Party schaurig schöne „Horror Party Snacks" vorbereiteten: aus harmlosen Kekse wurden essbare Spinnen, Schokoküsse verwandelten sich in Geister wurden und aus Salzstangen und Käse wurden Hexenbesen! Ja, unser selbst vorbereiteten Leckereien strotzten nur so vor unheimlichen Überraschungen! Bei all den Vorbereitungen gab es viel zu lachen! Natürlich wurden auch die geschichtlichen Hintergründe des Festes erklärt, z.B., dass es eigentlich ein keltischer Brauch ist, der aus dem heutigen Irland stammt. Auf den Wohnbereichen wurden finster grinsende Kürbisse geschnitzt und dunkle Fledermäuse ausgeschnitten. Weit über 30 Gruselfans kamen schließlich zu unserer Halloweenparty und hatten ihren Spaß an künstlichen Spinnweben und gespenstisch funkelnden Laternen. Zu alten Schlagern wurde getanzt und geschunkelt, gewitzelt und erzählt. „Das ist jetzt mal ein richtig schöner Grusel-Spaß!" bemerkte Frau P. aus dem Appartementbereich im Anschluss augenzwinkernd.

Helga, Betreuungsassistentin



Eine heile Welt...

... So wurde öfter die Weihnachtsgeschichte erklärt und bildlich dargestellt. Ich habe schon mal solche Bilder gesehen und ich muss gestehen, dass ich noch nie in meinem Leben so sauberen Ställe gesehen habe, wie auf solchen Bildern. Da gibt es nicht einmal Heu, Tiere oder Besucher, wie in vielen Weihnachtbilder üblich ist. Diese hätten sicher eine „heile Welt" gestört. Und Maria ist auf solchen Bildern eine feine Dame, die sich gut benimmt. Sie ist nicht die erschöpfte Frau, die soeben unter Schmerzen ein Kind entbunden hat.

Es gibt kein durcheinander, alles scheint in Ordnung zu sein, Josef sitzt ruhig im Hintergrund, ohne Sorgen, ohne Angst. Vielleicht so wie viele Menschen es gerne am Heiligen Abend haben möchten.

Mit der Bibelgeschichte, mit der „echten" Weihnachtsgeschichte haben diese Vorstellungen und Bildern aber nichts zu tun. Und wenn wir ehrlich sind, hat diese „heile Welt" mit dem echten Leben auch nichts zu tun.

In der Weihnachtsgeschichte der Bibel gibt es eine Geburt in einer Notunterkunft. Da gibt es ein erschöpftes junges Paar, das fast am Ende ihrer Kräfte und selbstverständlich überfordert ist. Wenn wir an ihrer Stelle wären, würden wir auch überfordert sein. Meinen Sie nicht?... also, keine heile Welt.

Und in diese Wirklichkeit hinein kommt Jesus zur Welt. Genau da leuchtet der Stern, geht ein Licht auf. ...und ich denke: gut, dass Gott da ist...bei Josef und Maria im Stall, bei den Tieren und den Menschen, die vorbeigekommen sind...

Die echte Weihnachtsgeschichte mag ich sehr, weil es mit dem Leben zu tun hat. Mit dem Leben von uns Menschen. Sie ist eine Geschichte für alle Menschen, besonders für die, die heute alleine und erschöpft unterwegs sind. Es ist eine Weihnachtgeschichte für alle und besonders für die, die Angst und Sorgen haben.

Am Weihnachten ist uns Jesus, der Heiland geboren. Er kommt zur Welt, um einer von uns zu sein. Er teilt mit uns die Freuden und Nöten des Lebens. So nah ist er uns gekommen.

Sr. Marlene Parra Mena

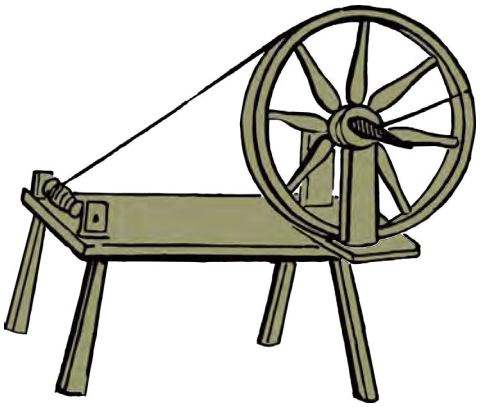
Bewohner berichten aus ihrem Leben

Lebenslinien

Ich habe viele Jahre als OP-Schwester in den Städtische Krankenanstalten Düsseldorf in der Moorenstraße gearbeitet und auch meine Ausbildung zur Krankenschwester dort gemacht. Spätestens in dieser Zeit hat sich mein ausgeprägter Ordnungssinn und -liebe entwickelt. Die überwiegende Zeit habe ich in der Westdeutschen Kieferklinik gearbeitet. Diese Klinik gilt sie als erste Einrichtung ihrer Art und als Geburtsstätte der deutschen Kiefer- und Gesichtschirurgie. Zu meiner Zeit wurden viele Kinder mit sogenannter „Hasenscharte" operiert und später dann auch Erwachsene, um die Narben an den Lippen optisch schöner zu gestalten. In der Neurochirurgie war ich auch einige Jahre tätig, dort wurden Gehirn- und Rückenmarkstumore operiert. Wir mussten das ganze OP-Besteck sortieren, gründlichst desinfizieren und herrichten. Ich habe meine Arbeit geliebt! Auch heute mache ich mich gerne noch nützlich und helfe beim Eindecken und Abräumen der Tische auf meinem Wohnbereich. Frau B. lacht: „Nur das es eben heute kein OP-Besteck mehr ist, welches ich herrichte, sondern Essbesteck!"

Alte Schätze

Ich spinne ... produktiv. Inzwischen besitze ich selber drei Spinnräder und treffe mich regelmäßig mit anderen Spinnerinnen zum gemeinsamen Spinnen, Plaudern, Austauschen. In dieser Gruppe wurden nun zwei richtig alte Spinnräder angeboten - solche Räder finden sich immer wieder mal als Dachbodenfunde, bei Haushaltsauflösungen und dergleichen. Zu verschenken gegen Abholung ... da habe ich gleich „zugeschlagen", die Räder abgeholt und in den CARECON Seniorenwohnpark gebracht, etwas entstaubt und wieder in Gang gebracht. Das war nicht ganz einfach: wenn man moderne Spinnräder mit Kugellagern und High-Tech-Accessoires besitzt, muss man sich auf diese alten Schätzchen mit ihren Eigenheiten erst mal einlassen, denn je nach Bauart und Verwendungszweck muss man unterschiedliche Techniken anwenden. Wenn man sich die beiden mal anschaut, sieht man gleich: es gibt unterschiedliche Bauweisen. Bei dem einen ist das Schwungrad auf der einen und die Spule auf der anderen Seite. Diese Bauweise nennt sich auch „Ziege". Bei einem „Bock" dagegen ist der Spinnkopf mit Spule mehr oder weniger direkt über dem Schwungrad angeordnet, was platzsparender ist. Auch unterscheiden sich Spinnräder nach ihrer Verwendung, ob man nun hauptsächlich Wolle damit spinnt oder Flachs. Von daheim habe ich noch etwas Schurwolle zum Ausprobieren mitgebracht und mit etwas Geduld ist dann tatsächlich ein Faden entstanden!



Kartoffellied

(Melodie: Auf de schwäbsche Eisebahne“)

Alle Menschen, groß und kleine, leben nicht vom Brot alleine,
auch Kartoffeln müssen sein, denn die schmecken immer fein.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,
auch Kartoffeln müssen sein, denn die schmecken immer fein.

Montag weiß ich, was ich koche, s‘ist der erste Tag der Woche:
Montag gibt‘s Kartoffelbrei, Speck und Zwiebeln mit dabei.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,

Montag gibt‘s Kartoffelbrei, Speck und Zwiebeln mit dabei.
Dienstag, möcht‘ ich euch vertellen, muss ich die Kartoffeln pellen.
Dienstag schmeckt ganz delikat die Kartoffel als Salat.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,

Dienstag schmeckt ganz delikat die Kartoffel als Salat.
Mittwoch woll‘n wir mal versuchen, den Kartoffelreibekuchen.
Mittwoch steht auf unserm Tisch leck‘rer Puffer, kross und frisch.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,

Mittwoch steht auf unserm Tisch leck‘rer Puffer, kross und frisch.
Donnerstag, da koch ich Klöße, alle von egaler Größe,
Donnerstag schmeckt tadellos die Kartoffel nur als Kloß.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,

Donnerstag schmeckt tadellos die Kartoffel nur als Kloß.
Freitag brauch ich die Fritteuse, dass ich drin das Fett auflöse.
Freitag, ja, das ist kein Witz, gibt‘s Kartoffeln als Pommes frites.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,

Freitag, ja, das ist kein Witz, gibt‘s Kartoffeln als Pommes frites.
Samstag essen Ruth und Stoffel gerne uns‘re Bratkartoffeln.
Samstag putzen alle weg Bratkartoffeln mit viel Speck.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,

Samstag putzen alle weg Bratkartoffeln mit viel Speck.
Und am siebten Tag der Woche, ich mal Salzkartoffeln koche.
Sonntag gibt‘s zum Mittagsmahl Salzkartoffeln auch einmal.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,

Sonntag gibt‘s zum Mittagsmahl Salzkartoffeln auch einmal.
Mancher rührt mit vielen Worten
auch noch die Kartoffeltorten.

AIle sehen wir daran, was man mit Kartoffeln machen kann.
Trulla, trulla, trullala, trulla, trulla, trullala,
alle sehen wir daran, was man mit Kartoffeln machen kann.

Quelle unbekannt

Marina, Marina, Marina...

Marina T. ist seit April aus Kroatien nach Vaterstetten gekommen, um bei CARECON als Pflegerin zu arbeiten. In ihrem Heimatland hat sie eine Ausbildung zur Krankenschwester abgeschlossen und schon viele Jahre Berufserfahrung gesammelt.

Leider hatte Sie in der Vergangenheit nie die Gelegenheit Deutsch zu lernen. So strandete Sie hier praktisch ohne Sprachkenntnisse. Allerdings gehört Marina zu den Menschen, für die das Erlernen der Sprache des Landes in dem man lebt und arbeitet zu den wichtigsten Dingen gehört. Kopfüber stürzte sie sich in den Unterricht, der bei CARECON für die Mitarbeiter angeboten wird. Jede freie Minute nutzt sie zum Lernen, Vokabeln, Grammatik, Satzbau, Rechtschreibung, alles parallel. Ihr Lehrer Theo Busch, der bei Carecon im Auftrag der Firma das ausländische Personal unterrichtet, ist begeistert. „Selten habe ich eine solch fleißige und zielstrebige Schülerin erlebt“, so Herr Busch. „Die Fortschritte, die Marina in kurzer Zeit gemacht hat, sind außergewöhnlich und der Unterricht mit ihr ist, angesichts ihres Wissensdursts, eine sehr positive Herausforderung.“

Marina möchte schnellstmöglich die Prüfung zum Deutsch B2 Zertifikat ablegen, damit sie die Voraussetzungen für die volle Anerkennung ihrer kroatischen Ausbildung erfüllt. Aus Sicht von Herrn Busch wird sie im Laufe des nächsten Jahres soweit sein, wenn sie in diesem rasanten Tempo weiterlernt. Damit eröffnen sich ihr auch berufliche Aufstiegschancen in Positionen mit mehr Verantwortung und natürlich auch mit entsprechender Bezahlung für ihre Arbeit. Auch von der Geschäftsführung bei CARECON wird diese Entwicklung wohlwollend zur Kenntnis genommen und entsprechend unterstützt.

Da giltes nur noch „Viel Erfolg“ zu wünschen.

Theo Busch, Deutschlehrer

Impressum

Herausgeber:
CARECON Seniorenwohnpark Vaterstetten GmbH
Fasanenstraße 24
85591 Vaterstetten
Telefon: 08106 / 3850
Fax: 08106 / 385-206

Geschäftsführung: Tomislav Nikic
Redaktionsteam: Carmen Kieltsch, Esther, Katarina, Corinna, Helga, Sr. Marlene Parra Mena, Theo Busch
Fotos: Carmen Kieltsch
Grafik: Aquarellmalgruppe
Layout: Leonie Gall
Aquarell Titelseite: Evi Duncan
E-Mail: betreuung@seniorenwohnpark-vaterstetten.de

PFLEGE IN IHREM ZUHAUSE

CARECON Ambulante Pflege
mit viel Herz, Respekt und Kompetenz

CARECON bietet Ihnen

- ein individuelles, bedürfnisorientiertes Pflegeangebot
- empathische, professionelle, examinierte Pflegekräfte
- Pflegezeiten angepasst an Ihren eigenen Lebensrhythmus
- schnelle Hilfe bei akuter Gesundheitsverschlechterung
- individuelle Unterstützung nach Ihren Bedürfnissen

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

CARECON Ambulante Pflege | Fasanenstraße 22 | 85591 Vaterstetten
ambulant@carecon-vaterstetten.de | Tel. 08106 385-350
www.seniorenwohnpark-vaterstetten.de